

Neuere Literatur.

Histoire naturelle des insectes. — Genera des Coléoptères par M. Th. Lacordaire. Tom. I. II. 1854; Tom. III. IV. 1856. Paris chez Roret.

Das bedeutendste Werk, welches auf dem Gebiete der speciellen Entomologie während des letzten Decenniums begonnen ist, erfordert eine ausführlichere Besprechung, so knapp auch der Raum im ersten Jahrgange dieser Zeitschrift den literarischen Anzeigen zugemessen ist.

Der berühmte Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, das System der Coleopteren, dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft entsprechend, bis auf die Gattungen herab zu entwickeln, und den einzelnen Gattungen ein Verzeichniß der in wissenschaftlicher Weise aufgestellten Arten beizugeben. In etwa 7 Bänden soll diese gewaltige Aufgabe gelöst werden. Vier Bände sind bereits erschienen, und bei der außerordentlichen Arbeitskraft des Verf. und seiner vollständigen Kenntniß des Gegenstandes ist zu erwarten, daß die Entomologen in wenigen Jahren ein abgeschlossenes Werk über die Coleopteren in Händen haben werden, dem die Literatur der übrigen Insecten-Ordnungen kein ähnliches an die Seite setzen kann.

Die natürlichen Familien gelten dem Verf. mit Recht als die obersten Abtheilungen des Coleopteren-Systems. So wünschenswerth es erscheinen mag, eine Anzahl namentlich der kleineren Familien zu höheren Gruppen zusammenzufassen, wie dies in dem früher gültigen Tarsalsystem möglich war, so müssen doch, wenn das System der einfache Ausdruck der in der Wissenschaft anerkannten Thatsachen und nicht ein haltloses Product subjectiver Ansichten sein soll, die Dinge so genommen werden, wie sie sind, und es muß anerkannt werden, daß unsere gegenwärtigen Kenntnisse von dem äußeren und inneren Bau der Käfer uns keine Merkmale an die Hand geben, die zu der Charakteristik höherer, den Hauptabtheilungen der Hymenopteren, Neuropteren und Orthopteren gleichwerthiger Gruppen benutzt werden können.

Die natürlichen Familien sind mit wenigen Ausnahmen sowohl der Zahl als dem Umfange nach dieselben, welche Erichson in sei-

nen Jahresberichten und in dem von Agassiz herausgegebenen Nomenclator zoologicus und Redtenbacher in seiner Fauna austriaca angenommen haben, und die meistens aus den gediegenen Vorarbeiten von Latreille und Leach hervorgegangen sind.¹⁾ Es sind so viele natürliche Familien aufgestellt als verschiedene Organisations-typen nachgewiesen sind; und es konnte dabei nicht in Frage kommen, ob ein Typus nur in einer Gattung und in wenigen Arten ausgeprägt ist (wie Rhysodes, Heterocerus, Sphaerius), oder ob er, wie der Typus der Carabiden, Staphylinen, Lamellicornien einer grossen Zahl von Formen zu Grunde liegt, und in denselben auf das Mannigfaltigste modificirt erscheint.

Da sich ferner als das Resultat unbefangener Forschungen ergeben hat, dafs die natürlichen Familien, nicht, wie es eine veraltete naturphilosophische Richtung lehrte, eine einzige aufsteigende Reihe bilden, sondern sich in der verschiedensten Weise um einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt gruppiren, so ist die Reihenfolge, in der die Familien abgehandelt sind, nothwendigerweise wenigstens zum Theil eine willkürliche und ebenso oft durch Tradition als durch innere Gründe geregelt. Es stehen allerdings einzelne Familien in einer näheren Verwandtschaft, z. B. die Dytisciden mit den Cicindeliden und Carabiden, die Buprestiden mit den Eucnemiden und Elateriden u. a. m., und diese nähere Verwandtschaft mufs in dem System darin ihren Ausdruck finden, dafs diese Familien neben einander gestellt werden; es ist aber auch auf der andern Seite gar kein Grund vorhanden, weshalb die Lamellicornien gerade zwischen den Heteroceriden und Buprestiden eingereiht werden, oder weshalb die Tenebrioniden auf die Bostrichiden und Cissiden folgen.

Für die Charakteristik der einzelnen Familien sind vom Verf. in jedem Falle die besten Vorarbeiten, aber nirgends ohne eigene Prüfung, benutzt, und vielfach neue Gesichtspunkte hervorgehoben. Die Beobachtungen über die früheren Stände sind im Auszuge mitgetheilt, und die allgemeine Darstellung durch Bemerkungen über den Umfang der Familie, die geographische Verbreitung, die Lebensweise und durch die nöthigen historischen Angaben geschlossen. In

¹⁾ Die wesentlichsten Abweichungen, die ich in den bis jetzt erschienenen vier Bänden bemerke, bestehen in der Aufstellung der drei Familien der Sphaerius, Troglodytes und Pectinicornes, von denen die ersten bei Erichson mit den Trichopterygiern, die zweiten mit den Nitidularen, die dritten mit den Lamellicornien verbunden waren.

jeder Familie sind die Gattungen in größter Vollständigkeit aus den verschiedensten Werken und Zeitschriften zusammengestellt, so daß mir nicht eine einzige bekannt ist, die der Verf. übersehen hätte. Die Beschreibungen der Gattungen, die theils nach den vorliegenden Angaben der besten Gewährsmänner, theils nach eigenen Untersuchungen entworfen sind, zeichnen sich ebenso sehr durch Correctheit als durch geschickte Auswahl und Betonung der hervorstechenden Kennzeichen aus. Nur in sehr einzelnen Fällen sind irrige Angaben aus früheren Werken übernommen (z. B. von Erichson die Angabe, daß den Cychren die Paraglossen fehlen), oder vom Verf. selbst ausgegangen (z. B. daß die Gattung *Adelotopus* getheilte Augen besitzt). Wie tüchtig sich der Verf. in jede einzelne Familie eingearbeitet hat, geht sehr deutlich auch aus der bündigen Form hervor, in der er, meist nur die wichtigsten Unterschiede heraushebend, weitschweifige Schilderungen ihm unbekannter Gattungen zusammenfaßt. — Neue Gattungen sind nirgends errichtet, da es der Zweck des Verf. war, nur den Status quo der Wissenschaft getreu wiederzugeben.

In einzelnen größeren Familien schließt sich die Klassification der Gattungen in Abtheilungen und Gruppen ziemlich streng an Vorarbeiten, die als mustergültig anerkannt sind, an, z. B. in der Familie der Staphylinen an die Monographie von Erichson. Wenn dieselben auch mehrfach eine Verbesserung zulassen, so war es gewiß nicht vom Verf. zu verlangen, daß er auch diese Arbeiten einer ins Einzelne gehenden Kritik unterziehen solle. Bei einem solchen Verfahren würde die Vollendung des vorliegenden Werkes geradezu zur Unmöglichkeit werden. Um so mehr eigenes Studium hat der Verf. auf die Systematik derjenigen Familien verwandt, für die entweder, wie für die Buprestiden und Elateriden befriedigende Vorarbeiten überhaupt nicht vorlagen, oder deren frühere Eintheilungen, wie die der Carabicingen, sich durch die Entdeckung neuer und die schärfere Untersuchung bekannter Formen als ungenügend erwiesen hatten. Dürften in diesen Fällen auch diejenigen Entomologen, die ein mehrjähriges Studium auf einzelne dieser Familien verwenden, sich von der Klassification des Verf. nicht völlig befriedigt finden, so werden sie doch immer anzuerkennen gezwungen sein, daß der Verf. ebenso sehr mit seltenem Geschick die vorhandenen Untersuchungen zu verwerthen gewußt, als vielfach neue Gesichtspunkte geltend gemacht hat.

Das Verzeichniß der zu jeder Gattung gehörigen in wissenschaftlicher Weise begründeten Arten ist, wenn auch nicht ganz

ohne Lücken ¹⁾, wie das der Gattungen, doch in den meisten Fällen recht vollständig, und es ist die Uebersicht über die Arten dadurch sehr erleichtert, daß sie nach den Welttheilen gruppiert sind. Synonymische Berichtigungen sind dagegen mehrfach nicht beachtet ²⁾, und damit hängt es zusammen, daß dieselbe Art öfters unter zwei Namen aufgeführt wird. Nur sehr ausnahmsweise und dann unter Umständen, die das Versehen leicht erklären, sind Arten Gattungen eingereiht, denen sie nicht angehören. ³⁾

In dem ersten Bande sind die Cicindeleten, Carabiceinen, Dytisciden, Gyriiniden und Palpicornen abgehandelt, in dem zweiten die Paussiden, Staphyliniden, Pselaphiden, Scydmaeniden, Silphalen, Sphaerier, Trichopterygier, Scaphidilien, Histeriden, Phalacriden, Nitidularien, Trogositiden (die nach der Bildung der Unterkiefer und Taster von den Nitidularien abgesondert sind), Colydier, Rhysodiden, Cucujiden, Cryptophagiden, Lathridier, Mycetophagiden, Thorictiden ⁴⁾, Dermestiden, Byrrhier, Georyssiden, Parniden, Heteroceriden. — Der dritte Band enthält eine vortreffliche Bearbeitung der Pectinicornien und Lamellicornien. Die Hauptabtheilungen der letztern sind nach Erichson auf die Lage der Abdominalstigmata gegründet, da die von Burmeister in seinem Handbuche Bd. 4. Th. 2. gegen Erichson's Angaben erhobenen Einwendungen vom Verf. noch nicht berücksichtigt werden konnten. Im Einzelnen sind manche Neuerungen, besonders in der Gruppe der Melolonthiden, vorgenom-

¹⁾ Bei *Cicindela* fehlen z. B. zwei von Wiedemann im zool. Magaz. beschriebene Arten aus Ostindien: *Cic. haemorrhoidalis* (= *quadrimaculata* Sturm Catal. 1826) und *erudita*; bei *Leistus* und *Calosoma* einzelne von Gebler im Bull. d. Mosc. 1847 aufgestellte Species.

²⁾ Es ist z. B. übersehen, daß die angeblich mexikanische *Cic. aerea* Chev. mit *Cic. concolor* Dej., *Cic. mirabilis* Cast. mit *fulvipes* Dej. identisch ist.

³⁾ *Badister quinque-pustulatus* Wied. steht noch unter *Badister*, während er von Dejean als *Stenolophus* beschrieben wird. Eine am un-rechten Orte eingetragene Notiz ist wohl die Veranlassung gewesen, daß *Brachinus nigricornis* Krynicki als *Lebia* verzeichnet ist.

⁴⁾ In der Familie der Thorictiden wird an *Thorictus* Germ. die Gattung *Pycnidium* Er. angereiht, die der Verf., einem irrigen Ausspruche Erichson's folgend, für identisch mit *Myrmecobius* Lucas hält, obwohl ihm die Widersprüche in den Angaben von Erichson und Lucas nicht entgangen sind. *Pycnidium* ist aber nicht mit *Myrmecobius*, sondern mit *Oochrotus* Lucas identisch, und gehört nicht zu *Thorictus*, sondern zu den Tenebrioniden in die Nähe von *Crypticus*.

men. Der Abschnitt über die letztere erhält dadurch noch einen besondern Werth, daß der Verf. die von Blanchard (Cat. d. Mus.) neu aufgestellten, nur flüchtig charakterisirten Gattungen nach den Originalen des Pariser Museums genau beschrieben hat. — Der vierte Band enthält die Buprestiden, Throsciden, Eucnemiden, Elateriden, Cebrioiden, Cerophytiden, Rhipiceriden, Dasylliden, Malacodermen, Cleriden, Lymexylonen, Cupesiden, Plinioren, Bostrididen, Cissiden.

Jedem Bande ist ein Supplement beigegeben, in dem die während des Druckes erfolgten Bekanntmachungen nachgetragen sind. Diese Menge von Supplementen erleichtert nicht gerade den Gebrauch des Buches. Dürfte es gestattet sein, wo so viel geboten ist, einen Wunsch auszusprechen, so wäre es der, daß der Verfasser am Schlusse des ganzen Werkes ein Supplement gäbe, in welchem Irrthümer, die in einzelnen Angaben bestehen, verbessert, die vor dem Erscheinen der einzelnen Bände beschriebenen Arten, welche übersehen waren, aufgeführt, und die dem Verf. bekannt gewordenen synonymischen Berichtigungen zusammengestellt werden. Eine Erwähnung dürfte es gewiß verdienen, daß Lamprinus Lasserri Heer = *Tachyporus erythropterus* Panz., Er., *Rhacopus ferrugineus* Hampe = *Eucnemis Sahlbergii* Mannh., daß *Dupontiella fasciatella* Spin. wohl ohne Zweifel auf ein verstümmeltes Exemplar des in Süd- und Nordamerika wie in Südeuropa einheimischen *Notoxus univittatus* Rossi gegründet ist.

Möge dem Verfasser die Ausdauer nicht ermüden und die Gesundheit nicht ihre Dienste versagen, das treffliche Werk zu vollenden.

Schaum.

Versuch einer Einführung in das Studium der Coleopteren von Dr. Imhoff. In 2 Theilen mit 25 Tafeln lithographirter Abbildungen. Basel 1856.

Der erste allgemeine Theil enthält drei Abschnitte. Der erste behandelt in drei Kapiteln das Verhältniß der Käfer zum Menschen, zum Thierreich und zum Pflanzenreich; S. 1—18. Bei dieser Eintheilung macht sich der Einfluß von Kirby und Spence's Einleitung in die Entomologie geltend; es hätte sich dieser Abschnitt wohl besser zu einem einzigen Kapitel, die Bedeutung der Käfer für den Stoff-

wechsel der Natur, zusammenstellen lassen, welches der Darstellung der Organisation hätte folgen können. Um, bei den höchst unbedeutenden Beziehungen der Käfer zum Menschen, dem ersten Kapitel einige Ausdehnung zu geben, hat der Verf. hier nicht blofs Thatsachen (Beispiele von dem massenhaften Erscheinen einzelner Arten) angeführt, die wie es scheint passender an einem andern Orte eine Erwähnung gefunden hätten, sondern auch einzelne Angaben aufgenommen, die wohl nicht richtig sind, oder doch sehr der Bestätigung bedürfen: dafs *Ateuchus sacer* in Egypten den Menschen zur Speise diene, dafs die Türkinnen in Egypten, um fett zu werden, *Blaps sulcatus* mit Butter gesotten verzehren. Im 2ten und 3ten Kapitel wird hauptsächlich im Einzelnen ausgeführt, dafs die Käfer dem Thier- und Pflanzenreiche ihre Nahrung entnehmen. Derselbe Gegenstand wird nochmals im 2ten Abschnitte in dem von der Ernährung handelnden Kapitel unter der Rubrik Nahrungsmittel behandelt.

Der zweite Abschnitt erörtert die Gestalt, Organisation und die Lebensverrichtungen der Coleopteren (S. 19—101). Er giebt zuerst eine Beschreibung des Eies und der früheren Zustände, und hierauf ein Darstellung des ausgebildeten Käfers (S. 27—55) meist nach den besten Vorarbeiten. Nur aus der Beschreibung der Unterlippe ersieht man, dafs der Verf. den von Newport für Todd's Cyclopaedia bearbeiteten Artikel „Insecta“ — weitaus die beste und durchaus auf eigene Untersuchungen gegründete Darstellung von dem äufsern und innern Bau der Insecten — nicht gekannt, und die in den Entomographien veröffentlichte Abhandlung von Erichson über die systematischen Charaktere der Insecten, Crustaceen und Arachniden, in der speciell die Unterlippe Gegenstand der Untersuchung ist, so wenig wie Gerstfeldt's Schrift über die Mundtheile der saugenden Insecten berücksichtigt hat. S. 61—107 sind den organischen Systemen und den Lebensthätigkeiten der Käfer gewidmet. Hier fällt es einigermaßen auf, dafs von dem Centralorgane der Circulation, dem Rückengefäfs, welches Straufs Durkheim so schön vom Maikäfer und Newport vom Hirschkäfer dargestellt hat, gar nicht die Rede ist, und dafs auf die Art der Circulation nicht eingegangen wird. Indessen war es überhaupt nur Nebenzweck des Verf., die physiologischen Prozesse zu besprechen.

Der dritte Abschnitt des allgemeinen Theils (S. 102—108) behandelt „das Verhältniss der Coleopteren als Individuen im Besondern und in ihrer Stellung zum System“.

Der zweite specielle Theil (261 S.) giebt eine systematische Uebersicht der natürlichen Familien mit ihren gröfseren und kleine-

ren Gruppen nach den neueren systematischen Arbeiten, mit denen sich der Verf. vollkommen vertraut zeigt. In den einzelnen Familien sind die bisher errichteten Gattungen namhaft gemacht, die wichtigeren durch ein oder einige Merkmale charakterisirt; auch die Beobachtungen über die früheren Stände sind im Auszuge mitgetheilt. Diese Uebersicht ist nicht blofs für Anfänger, die sie mit dem gegenwärtigen Zustande der Coleopterologie bekannt macht, eine reiche Quelle der Belehrung, sondern auch denjenigen Entomologen sehr empfehlenswerth, welche sich Lacordaire's großes, auf 7 Bände berechnetes Werk, *Genera des Coléoptères*, nicht anzuschaffen im Stande sind. Einwendungen, die sich gegen die richtige Umgrenzung oder gegen die Natürlichkeit mancher Abtheilungen machen lassen, treffen hier nicht den Verf., sondern denjenigen Systematiker, dem er im speciellen Falle gefolgt ist. Nicht billigen möchte ich es aber, daß der Verf., um die Coleopteren in eine geringe Zahl von Hauptsectionen (*Lamellicornia*, *Teredilia*, *Malacodermata*, *Adephaga*, *Palpicornia*, *Leptodactyla*, *Brachelytra*, *Clavicornia*, *Baculicornia*, *Scopitarsia*, *Platyrhinica*, *Paedognathica*, *Heteromera*) zu theilen, in mehreren Fällen eine Anzahl von Familien zu größeren Abtheilungen zusammengefaßt hat, die bisher in der Wissenschaft noch keine Geltung hatten, und für die daher auch neue Namen zu schaffen waren. Nirgends weniger als in einem Elementarwerke scheint es mir am Platze zu sein, subjectiven Meinungen Ausdruck zu geben, und einem bestimmten Zwecke zu Liebe systematische Neuerungen vorzunehmen. Wenn der Verf. als *Teredilia* die *Ptinioides*, *Lymexylonidae*, *Buprestidae*, *Elateridae* u. s. w., als *Baculicornia* die *Colydii*, *Cryptophagidae*, *Cucujidae*, *Rhysodidae*, *Brentidae*, *Hypocephalidae* verbindet, so verläßt er nicht blofs den Boden der jetzt in der Wissenschaft herrschenden Ansichten, sondern stellt auch Combinationen, gegen die sich sehr begründete Einwendungen machen lassen, als ein Resultat abgeschlossener Untersuchungen hin. Dem allgemeinen Theile sind zwei Tafeln (die eine mit Darstellungen von 21 Unterkiefern, die andere von 16 Unterlippen), dem speciellen 25 beigegeben. Auf den letztern sind 630 Gattungen nach den besten vorhandenen Abbildungen meist recht kenntlich dargestellt, einige Bilder sind indessen etwas schief ausgefallen.

Das Buch ist auf Kosten des Verfassers gedruckt, und kostet $4\frac{1}{3}$ Thaler.

Schaum.

Die Thiere Andalusiens nach den Resultaten einer Reise zusammengestellt, nebst den Beschreibungen von 249 neuen oder bis jetzt noch unbeschriebenen Gattungen und Arten. Von Dr. Wilhelm Gottlob Rosenhauer. Erlangen 1856. gr. 8. 437 S. Preis 2 Rthlr.

Die reiche zoologische Ausbeute, welche Herr C. Will während eines etwa sechsmonatlichen Aufenthalts, von Mitte Februar bis in den September 1849, bei Cadix, Xerez, S. Lucar, Algeziras, Malagga, Cartama, Ronda, Granada und in der Sierra Nevada machte, hat in dem Verfasser einen eben so fleißigen als geschickten Bearbeiter gefunden, dessen mühevolltes Werk in mehr als einer Beziehung denjenigen Entomologen zum Muster dienen darf, welche sich ähnliche Arbeiten zur Aufgabe gestellt. Nächst den (131) Wirbel- und (40) Weichthieren sind unter den (2538) Gliederthieren die Insecten, und unter ihnen die Coleopteren (1692) mit besonderer Vorliebe behandelt. Es läßt sich um so weniger verkennen, daß auf das Sammeln der letzteren, wahrscheinlich auf Veranlassung des Verfassers selbst, der größte Eifer verwandt wurde, als das Ueberwiegen der Zahl der Coleopteren über die der anderen Insectenordnungen in Andalusien wohl kaum ein so bedeutendes sein kann, als es durch die vorliegende Arbeit und Rosenhauer's Angaben den Anschein gewinnt.

Als neu sind im Gauzen 232 Arten aus Andalusien aufgestellt. Die in Noten gegebenen Beschreibungen von 17 neuen Käferarten aus verschiedenen anderen Theilen Europa's dürfen als eine willkommene Zugabe für diejenigen betrachtet werden, welche sich einmal in den Besitz des Buches gesetzt haben; im Uebrigen würde ihr Platz eher in einer weiter verbreiteten entomologischen Zeitschrift ein passender gewesen sein. Daß der Verfasser zum Theil über die Gränzen hinausgeht, welche er sich gewissermaßen durch den Titel des Werkes gesteckt hat, und den Inhalt von Waltl's Reise nach dem südlichen Spanien, Passau 1834, Rambur's Faune entomologique de l'Andalousie, Paris 1837, so wie die Angaben anderer Autoren mit Kritik bei seiner Arbeit benutzt, giebt derselben einen um so höheren Werth. Nicht minder ist es anzuerkennen, daß sich derselbe in denjenigen Familien, welche seinen speciellen Studien ferner gelegen, vielfach der Beihülfe der Kenner von Fach zu versichern gewußt hat. Den bereits bekannten Arten ist eine Fülle von Bemerkungen über Lebensweise und Aufenthalt beigelegt,

welche sich im Allgemeinen ebenso sehr durch Kürze als geschickte Auffassung auszeichnen. Das massenhafte Auftreten einzelner Arten bei den Käfern, namentlich in der Gruppe der *Tenebrioniten*, ist besonders geeignet, den deutschen Sammler in Erstaunen zu setzen. Weshalb der Verfasser sich im Texte selbst sammelnd einführt, vermögen wir nicht abzusehen.

Mit Uebergelung der Vertebraten und Molluscen sei hier kurz hervorgehoben, daß von *Coleopteren* von Herrn Will neben der sonstigen reichen Ausbeute gegen 1400 Arten gesammelt wurden; im Ganzen sind von demselben 1692 andalusische Species aufgezählt, welchen zum Schluß eine tabellarische Uebersicht der aus Algerien (1483), Madera (483) und Tyrol (2137) bisher bekannt gewordenen Artenzahlen der einzelnen Käferfamilien beigefügt ist.

Neue Gattungen werden unter den *Coleopteren* nur zwei aufgestellt (S. u.), dagegen erwirbt sich Rosenhauer durch die wissenschaftliche Begründung der Dejean'schen Gattungen *Sclerum*, *Lichenum*, *Nephodes* und der Chevrier'schen *Rhaphidopalpa*, *Malacosoma*, *Lithonoma* das Autorrecht auf dieselben; aufser der Charakteristik einer neuen *Choluocera* (*formiceticola*) wird auch die genaue Beschreibung der Mundtheile derselben gegeben. Diese *Choluocera* so wie eine neue Species der Lucas'schen Gattung *Merophysia* (*carimulata*), ferner *Scydmaenus antidotus* und *Paussus Favieri* wurden, der letztere in 16 Exemplaren, in den Nestern einer gelben Ameise, der *Oecophthora pusilla* Heer angetroffen; eine neue *Dinarda* (*nigrita*) und *Hetaerius hispanus* n. sp. dagegen lebten in Gesellschaft von *Aphaenogaster senilis* Mayr. Noch mehr als diese besonders interessanten Species aus einer Anzahl von ungefähr 140 neuen andalusischen Käferarten hervorzuheben, erscheint um so weniger nothwendig, als sich gerade die *Coleopterologen* dem Ankauf und der eigenen Lectüre des Buches am wenigsten werden entziehen können.

Die *Orthopteren*-Formen verleihen der Fauna ganz besonders ein südliches Gepräge; in die Zahl (87) derselben sind auch die von Rambur in seiner Hist. nat. d. Ins. Neuropt. 1842 als südspanische bezeichneten Arten aufgenommen. Unter den *Neuropteren*, im Ganzen 26, sind diejenigen Gattungen nur sparsam vertreten, welche ihre Entwicklung im Wasser bestehen. Von den *Hymenopteren* (165) sind einige vorläufig noch unbestimmt geblieben; unter denselben überwiegen die auf der Erde lebenden wesen- und bienenartigen Hautflügler und Ameisen weit über die Ichneumoniden, Blatt- und Holzwespen. Die Zahl der *Dipteren*

beläuft sich auf 157, welche zum Theil von Herrn Director Loew bestimmt sind; die Beschreibungen von sechs neuen Arten so wie von zwei bei Cartagena aufgefundenen neuen Species stammen ebenfalls von demselben. Von *Lepidopteren* werden 176 aufgezählt, von denen 77 durch Herrn Will gesammelt sind, darunter sämtliche Microlepidopteren, deren größten Theil Herr Professor Zeller bestimmt hat. Die andalusische *Hemipteren*-Fauna ist im Allgemeinen der deutschen außerordentlich ähnlich, und gewinnt hauptsächlich nur durch die verhältnißmäßig vielen Cicaden einen mehr fremdartigen Character. Unter den 189 aufgezählten Species sollen fünf Arten der Gattung *Pachymerus*, 1 *Salda*, 1 *Ploiaria* und 4 *Cicadellinen* als muthmaßlich neu gelegenheitlich bekannt gemacht werden; von den letzteren lebt eine bei Ameisen, eine andere, durch die Gestalt der Vorderbeine sehr ausgezeichnete, wird vorläufig als *Jassus paradoxus* aufgeführt. Den eben aufgeführten schließen sich dann zunächst die Arachniden (23), Myriapoden (fast sämtlich neu) und Crustaceen an.

Die Zahl der dem Werke beigefügten Kupfertafeln beträgt 3, von denen 2 die Darstellungen verschiedener Altersstufen des seltenen andalusischen Steinbocks (*Capra hispanica* Schimper) enthalten, während auf der 3ten *Lithonoma andalusica* (Dej. Ramb.) Rosenh. und zwei neue Käfergattungen abgebildet sind. Von diesen gehört die eine, *Pseudotrechus*, in die Nähe von *Dromius*, obwohl der Käfer bei flüchtiger Betrachtung einem *Trechus* nicht unähnlich sieht; die andere, *Leucohimatium*, ist indessen nichts anderes als die über einen großen Theil des südlichen Europa's bis nach Kleinasien hinein verbreitete, in Erichson's Käfern Deutschlands beschriebene *Paramecosoma elongata* ¹⁾ Er. Kraatz.

¹⁾ Insofern die Gestalt der Mundtheile bei der Beantwortung der Frage, ob für *Paramecosoma elongata* besser eine eigene Gattung zu errichten, nicht ohne Einfluß ist, möge hier kurz erwähnt sein, daß die Rosenhauer'sche Abbildung der Unterlippe nicht richtig ist, indem sich die Ligula nicht nach vorn leicht verschmälert, sondern im Gegentheil in dem Grade nach vorn verbreitert, daß ein Theil des dritten Gliedes der Lippentaster, in der von Rosenhauer abgebildeten Lage, noch auf den Vorder-ecken derselben aufliegt. Weil dies überhaupt der Fall ist, hat auch Rosenhauer die Vorderecken übersehen. Die Zungenstütze, welche sich nicht angedeutet findet, reicht bis zum Vorderrande der Zunge, und ist etwas breiter als der Zwischenraum zwischen den Lippentastern; an diesen scheint durch ein Versehen die Grenzlinie zwischen dem ersten und zweiten Gliede

Catalogue des Coléoptères d'Europe par Mr. S. M.
de Marseul. Paris 1856. 16. 200 S.

Die vierte im Jahre 1852 erschienene Auflage des Stettiner Katalogs, welche von mir nach bestimmten Prinzipien in einheitlicher Weise durchgeführt, zum ersten Male ein mit Kritik verfasstes, und mehrfacher, besonders durch die Beschleunigung des Druckes veranlasster Lücken ungeachtet, ziemlich vollständiges Verzeichniss der beschriebenen europäischen Käfer lieferte, hat in den folgenden Auflagen zwar manche Zusätze erhalten, es haben die Ergänzungen und Verbesserungen aber nicht mit den neuen Leistungen der descriptiven Entomologie Schritt gehalten¹⁾; auch sind mehrere von mir vermiedene Irrthümer in dieselben aufgenommen worden. An sich bedarf daher die Herausgabe eines neuen Katalogs keiner besonderen Rechtfertigung, aber einer ungünstigen Beurtheilung kann sich ein Verfasser nicht entziehen, wenn er nicht ein wesentlich besseres Werk als das bereits vorhandene liefert. Dies kann aber dem Kataloge von Marseul nur in bedingter Weise nachgerühmt werden. Einzelne Familien sind in demselben allerdings reichhaltiger als in dem Stettiner Kataloge (z. B. die von dem Verfasser monographisch bearbeiteten Histeren, die Ptiniden, für die eine Arbeit von Boieldieu vorlag), im Allgemeinen sind aber die neueren Schriften nichts weniger als vollständig berücksichtigt, und die Zahl der positiven Fehler sowie die der doppelten Namen viel grösser. In den Familien der Staphylinen und Bupresten ist der Katalog am Tage seines Erscheinens veraltet, indem die Fortsetzungen der Erichson'schen Naturgeschichte, obschon sie im Jahre 1856 erschienen sind, nicht benutzt, und daher die zahlreichen Bereicherun-

fortgeblieben zu sein. Die Gestalt des Kinns spricht für die Berechtigung des Käfers eine eigene Gattung zu bilden, da das Kinn bei den typischen *Paramecosoma* (*abietis*) tief ausgerandet ist. Dass die natürlichen Verwandten des Käfers nicht, wie Rosenhauer will, unter den Ptiniores zu suchen sind, verdient hiernach kaum noch einer besonderen Erwähnung.

¹⁾ Um nur auf eine besonders auffallende Nachlässigkeit hinzuweisen, ist die Gattung *Bembidium* unverändert aus der vierten Auflage in die folgenden hinübergenommen worden, obwohl die Monographie von Jaquelin Duval, von der ich nur den Anfang hatte benutzen können, 1853 vollendet worden war. Die Hälfte der Gattung ist daher nach dieser Monographie, die andere Hälfte auch gegenwärtig noch ohne die Benutzung derselben zusammengestellt.

gen und Verbesserungen, welche dieselben enthalten, nicht in den Katalog aufgenommen sind. Irrthümliche Verbesserungen des Stettiner Katalogs lassen sich viele aufführen, z. B. *Cicindela montana* Charp. = *sylvicola* st. *riparia*, *Nebria* Schreibersii Dej. = *rubicunda* st. *psammodes* var., *Pachycarus* Latreillei Sol. = *atrocoeruleus* Watl (beide sind verschieden), *Julodis* Onopordi Gor. Lap. = *Onop.* Fabr. st. *fidelissima* Hoffm. u. s. v. Schlecht begründete Arten, von denen bereits nachgewiesen ist, daß sie mit bekannten zusammenfallen, sind z. B. *Cetonia* *corvina*, *hesperica*, *cuprina* Motsch., *Scydmaenus* *propinquus*, *tuberculatus*, *fimetarius* Chaud., *punctipennis* Steph. u. a. m. Ein reiner Ballast unter den Pselaphiden sind die von Leach benannten und längst über Bord geworfenen *Bythinus* *rugicollis*, *nigriceps*, *Bryaxis* *nigricans*, *Euplectus* *Easterbrookianus*, die aus den 5—6 Worten ihrer Diagnosen wohl Niemand je entziffern wird, und deren Typen nicht mehr existiren. Von andern Verstößen möge nur noch einer erwähnt werden, allerdings einer der ärgsten, die wohl irgend ein Katalog aufzuweisen hat. Der von Sahlberg im Mosc. Bull. beschriebene *Phytobaenus* *amabilis*, ein *Xylophilus*, und, wie Marseul bekannt ist, von Hampe nochmals als *Xylophilus* *bisbimaculatus* beschrieben, steht auf S. 92 als Art der Gattung *Eucnemis* verzeichnet!!

Die Grenzen von Europa sind vom Verf. nicht scharf festgestellt oder nicht consequent festgehalten; bei den Cicindelen und Carabicingen sind die caucasischen Arten ausgeschlossen, in andern Fällen sind transcaucasische Species aufgenommen: *Acmaeodera* *inamoena* Fald., *Eurythyrea* *oblita* Fald., *Claviger* *colchicus* Motsch. u. A.

Eine besondere Anerkennung verdient es, daß der Verf. bei jeder Art das Vaterland durch einen Buchstaben bezeichnet, auch die Seitenzahl der neuesten und besten Beschreibung angeführt hat, zwei Zuthaten, die in einem größeren, zum Nachschlagen bestimmten, gehörig mit Synonymen ausgestatteten Kataloge nicht zu entbehren wären, die man aber von einem durch sein Taschenformat und seinen inneren Werth zum Handgebrauche der Sammler bestimmten Werke eigentlich nicht verlangt; die speciellen Citate aus den Monographien und Faunen von Dejean, Gyllenhal, Erichson, Schönherr sind hier gewiß überflüssig, während allerdings das Citat einer vereinzelt Beschreibung das Nachschlagen oft erleichtert. Nur muß man sich erst an die aphoristischen Zahlen, und besonders an die Abkürzungen der Autoren gewöhnen. Wer er-

kennt z. B. in Mnt Ménétriés, in Mts Motschulsky, in Bms Burmeister?

Der Druck ist nicht besonders übersichtlich und angenehm, der Preis von 3 fr. 30 cts., namentlich mit Rücksicht auf die äußere Ausstattung, hoch normirt.

Nach wie vor bleibt es eine für die Thätigkeit des Berliner entomologischen Vereins würdige Aufgabe, einen dem gegenwärtigen Zustande der descriptiven Entomologie entsprechenden Katalog herzustellen.

Schaum.

Histoire Naturelle des Coléoptères de France, par M. E. Mulsant. *Pectinipèdes*. Paris 1856. 8. 96 S.

Histoire Naturelle des Coléoptères de France, par M. E. Mulsant. *Barbipalpes*. — *Longipèdes*. — *Latipennes*. Paris 1856. 1 vol. 8.

Von den vier hier behandelten Heteromeren-Gruppen gehört die der *Pectinipèdes* noch zu der ersten der beiden Hauptabtheilungen, in welche Mulsant bekanntlich die französischen Heteromeren überhaupt zerfällt, und umfaßt die Gattungen mit kammartig gezähnelten Fußklauen. Die zweite Hauptabtheilung setzt sich außer den *Barbipalpes*, *Longipèdes*, *Latipennes* noch aus vier anderen Gruppen zusammen (*Colligères*, *Vesicants*, *Angustipennes*, *Rostrifères*). Die *Barbipalpes* verdanken ihren Namen den meist bartartig herabhängenden Maxillartastern, und zerfallen in sieben Familien; die *Longipèdes* umfassen die *Mordellonae* und *Rhipiphorides*, die *Latipennes* die Gattungen *Lagria*, *Pytho*, *Pyrochroa* in ebenso viel Gruppen. — Auf die systematische Gliederung im Einzelnen einzugehen, ist hier nicht wohl möglich; abgesehen von den generischen Scheidungen bietet uns dieselbe im Ganzen mehr Bestimmungstabellen als wesentliche Förderungsmittel für die Systematik; wir lernen mehr die unterscheidenden Merkmale als den verschiedenen Werth kennen, welchen die einzelnen Theile für eine naturgemäße Classification haben; um so mehr ist übrigens der Ueberblick über das im Allgemeinen trefflich bearbeitete, reiche Material erleichtert. Gegen die Benennung aller einzelnen, auch der kleinsten Gruppen von verwandten Gattungen mag nichts eingewendet werden; dagegen wäre dringend zu wünschen, daß die Einfüh-

rung besonderer Namen für sogenannte Untergattungen ¹⁾ fernerhin unterbliebe. Auch die von Mulsant immer mehr in Gang gebrachte Doppelantorschaft bei einzelnen Arten ²⁾ ist sehr lästig. Für die Benennung der Mehrzahl der aufgestellten neuen Gattungen sind meist wohlklingende Buchstabencomplexe in Anwendung gebracht. Die Zahl der neuen Genera darf überraschend groß genannt werden; dennoch haben bei den Barbipalpes die meisten derselben eine genauere Prüfung nicht zu scheuen ³⁾; eher dagegen bei den Pectinipèdes, bei welchen neben der Fußbildung hauptsächlich die Gestalt der Fühler und des Halsschildes als wesentliche Charactere in Anspruch genommen sind; nimmt man darauf Rücksicht, daß kleine Bildungsverschiedenheiten am vorletzten Fußgliede bei verschiedenen natürlichen Gattungen vorkommen, so dürfte sich kaum mit Unrecht eine Anschauungsweise Geltung verschaffen, welche *Gonodera*, *Hymenalia* und auch *Eryx* Steph. (*Prionychus* Sol.) wiederum unter *Cistela* vereinigt. — In Betreff der Synonymie einzelner Arten ist zu bemerken:

Mycetophila linearis Gyll. ist wohl unzweifelhaft nach weiblichen Stücken der *Mycetochares axillaris* Payk. Gyll. beschrieben; bei dieser Art ist nämlich die helle Färbung der Schulterecken nicht unbedingt als spezifische Eigenschaft zu betrachten; nur bei frischen männlichen Stücken tritt sie sehr deutlich hervor, und bei diesen zeigen dann auch die Fühler und Füße eine hellere Färbung; bei den weiblichen Stücken ist der Schulterfleck meist undeutlich, nicht selten fast ganz verschwunden. Diese Unterschiede können nicht treffender als durch Gyllenhall's Anfangsworte der Beschreibung seiner *M. axillaris* geschildert werden: „Magnitudo, statura et summa affinitas *M. linearis*, antennis totis rufo-testaceis, labro

¹⁾ Z. B. *Adobia* (Barbipalp. p. 56).

²⁾ Z. B. *Mycetochares fasciata* E. Mulsant et V. Mulsant (Pectinip. p. 25.).

³⁾ Die auf *Hallomenus fuscus* Gyll. gegründete Gattung *Dryala* soll sich von *Hallomenus* hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß die Vorderhüften nicht durch das Prosternum getrennt sind; die mir vorliegenden, als *Hallomenus fuscus* Gyll. bestimmten Stücke zeigen indessen durchaus die Prosternalbildung von *Hallomenus humeralis*. Da die Mulsant'sche Beschreibung der *Dryala fusca* fast ganz genau auf sie zutrifft, ist entweder eine zweite, der Mulsant'schen *Dryala* sehr ähnliche *Hallomenus*-Art in Deutschland einheimisch, oder es hat ein Beobachtungsfehler von Seiten Mulsant's stattgefunden.

piceo, et lineola humerali elytrorum testacea fere unice distincta“). Hält man dies fest, so läßt sich in der *M. brevis* Gyll. („*M. lineari* colore simillima, sed duplo minor, thorac antice magis convexa, etc.“) die *M. barbata* Latr. nicht verkennen. — Mulsant citirt *M. linearis* Gyll. als *M. barbata* Latr. ♂, *M. brevis* Gyll. fraglich als *M. barbata* Latr. ♀.

Mycetophila scapularis Gyll. wird von Mulsant wohl kaum mit Recht als ♂ der *M. bipustulata* Ill. citirt; die letztere hat fast ganz den Habitus der *M. barbata*, während *M. scapularis* fast die Gestalt der *M. flavipes* F. hat; *M. scapularis* kommt einzeln im südlichen, *M. bipustulata* an verschiedenen Punkten Deutschlands vor, nicht selten z. B. bei Cassel, von wo ich *M. scapularis* niemals erhalten.

Für *Anisoxya tenuis* muß der ältere Illiger'sche Name *fuscula* in Anwendung gebracht werden, worauf bereits früher von mir aufmerksam gemacht ist (Stett. Ent. Zeit. XVII. p. 179).

Abdera scutellaris Muls. ist wohl um so mehr nur als unausgefärbte *A. triguttata* Gyll. zu betrachten, als die Färbungen beider Formen sich sehr wohl auf einander zurückführen lassen; ich besitze diese Form aus dem südlichen Deutschland.

Die als *Dircaea quadriguttata* Payk. von Mulsant angesprochene *Dircaea* ist unsere *D. (Serropalp.) quadrimaculata* Ill., *australis* Fairm. (vgl. p. 178 dieses Heftes).

Zu *Conopalpus testaceus* Ol. ist zwar *C. flavicollis* Gyll. als Synonym gezogen, in der Beschreibung jedoch der *Con. testaceus* berücksichtigt, woraus deutlich hervorgeht, daß dieses Citat nicht mit Bedacht gegeben. Beide gehören allerdings einer Species an, wie von mir (Stett. Ent. Zeit. XVI. p. 373) nachgewiesen, mit welcher *C. Vigorsii* Steph. ebenfalls identisch ist. Die von Mulsant als *C. Vigorsii* beschriebene Art ist mein *C. brevicollis*. —

Die wesentlichen Reformen, welche durch die Mulsant'sche Bearbeitung in der Reihenfolge der behandelten europäischen Arten und Gattungen hervorgebracht sind, sind aus dem nachfolgend gegebenen Verzeichnisse ersichtlich; da es mit Hülfe desselben leicht ist, das europäische Material ¹⁾ aus den betreffenden Familien nach Mulsant's System zu ordnen, dürfte es Vielen willkommen sein. Die oben angegebenen Bemerkungen so wie die zahlreichen von Mulsant

¹⁾ Die nordische Gattung *Scotodes* Eschl. ist die einzige, welche von Mulsant nicht in den Kreis der Betrachtung gezogen; ohne Zweifel muß sie ihren Platz unmittelbar neben *Stenotrachelus* finden.

(Opuscul. VII. p. 17—59) gegebenen Nachträge sind mit berücksichtigt; die nicht französischen, beiläufig von Mulsant erwähnten oder neu aufgestellten Arten sind cursiv gedruckt.

Pectinipèdes.	Eryx Steph.	Orchésiens
Cistéliens.	{ atra Fabr.	<i>Orchésiares.</i>
<i>Mycétocharaires.</i>	{ ♀? melanaria Küster.	<i>Eustrophus Latr.</i>
<i>Mycetochares Latr.</i>	<i>mauritanica Muls.</i>	dermestoides Fabr.
barbata Latr.	Omopliens.	<i>Orchesia Latr.</i>
bipustulata Ill.	<i>Podonta Muls.</i>	micaus Panz.
fasciata E. Muls. et V.	<i>lugubris Küst.</i>	sepicola Rosenh.
Muls.	nigrita Fabr.	fasciata Payk.
4-maculata Latr.	<i>alpina Muls.</i>	<i>undulata Kraatz.</i>
flavipes Fabr.	<i>Ctenopus Sol.</i>	<i>grandicollis Rosenh.</i>
{ <i>axillaris Payk.</i>	<i>luteus Küst.</i>	Halloménares.
{ ♀ <i>linearis Gyll.</i>	{ <i>sulfureus Linné.</i>	<i>Hallomenus Panz.</i>
<i>linearis Redtenb.</i>	{ v. <i>bicolor Fabr.</i>	humeralis Panz.
{ <i>maurina Muls.</i>	<i>sulphuripes Germ.</i>	Serropalpiens.
{ <i>morio Redtenb.</i>	<i>Heliotaurus Muls.</i>	<i>Dircéaires.</i>
<i>Hymenorus Muls.</i>	<i>rufiventris Waltl.</i>	<i>Anisoxya Muls.</i>
Doublieri Muls.	<i>distinctus de Casteln.</i>	{ <i>fuscula Ill.</i>
Cistélaires.	<i>ruficollis Fabr.</i>	{ <i>tenuis Rosenh.</i>
<i>Alleluca Fabr.</i>	Omopulus Sol.	<i>Abdera Steph.</i>
morio Fabr.	<i>curvipes Brullé.</i>	{ <i>triguttata Gyll.</i>
<i>Upinellu Muls.</i>	<i>armillatus Brullé.</i>	{ v. <i>scutellaris Muls.</i>
<i>aterrima Küst.</i>	<i>picipes Fabr.</i>	<i>quadrifasciata Curt.</i>
Gonodera Muls.	<i>frigidus Guilleb.</i>	<i>griseo-guttata Fairm.</i>
<i>fulvipes Fabr.</i>	<i>pubescens Linné.</i>	<i>bifasciata Marsh.</i>
<i>metallica Küst.</i>	<i>lividipes Muls.</i>	Dryala Muls.
Cistela Fabr.	<i>lepturoides Fabr.</i>	<i>fusca Gyll.</i>
<i>ceramboides L.</i>	<i>brevicollis Muls.</i>	<i>Carida Muls.</i>
<i>serrata Chevrol.</i>	<i>orientalis Muls.</i>	<i>affinis Payk.</i>
Hymenalia Muls.	Barbipalpes.	<i>flexuosa Payk.</i>
<i>fusca Illig.</i>	Tétratomiens.	<i>Dircaea Fabr.</i>
Isomira Muls.	<i>Tetratoma Fabr.</i>	<i>quadrifasciata Illig.</i>
<i>antennata Panz.</i>	<i>fungorum Fabr.</i>	<i>quadrifasciata Payk.</i>
<i>corsica Muls.</i>	<i>Desmarestii Latr.</i>	<i>laevigata Hellen.</i>
<i>murina Linné.</i>	<i>ancora Fabr.</i>	<i>Pareysii Muls.</i>
<i>hypocrita Fabr.</i>		

- Serropalpires.*
Phloiotrya Steph.
rufipes Gyll.
Vandoueri Ltr.
Serropalpus Hellen.
striatus Hellen.
Mélandryens.
Zitora Muls.
ferruginea Payk.
Hypulus Payk.
quercinus Payk.
bifasciatus Fabr.
Marolia Muls.
variegata Bosk.
Melandrya Fabr.
caraboides Linné.
{canaliculata Fabr.
{var.? diversa Muls.
flavicornis Duftschm.
Mycétomiens.
Mycetoma.
suturale Panz.
Conopalpiens.
Conopalpus Gyll.
testaceus Ol.
{flavicollis Gyll.
{Vigorsii Steph.
brevicollis Kraatz.
Ospbyens.
Osphya Ill.
bipunctata Fabr.
Longipèdes.
Mordellides.
Mordelliens.
Tomoxia Costa.
bucephala Costa.
- Mordella* Linné.
12-punctata Rossi.
maculosa Naczen.
albosignata Muls.
Gacognii Muls.
{fasciata Fabr.
{var.? coronata Costa.
basalis Costa.
decora Chevrol.
aculeata Linné.
brachyura Muls.
sulcidaula Muls.
viridipennis Muls.
Mordellistena Costa.
abdominalis Fabr.
humeralis Linné.
lateralis Oliv.
inaequalis Muls.
episternalis Muls.
liliputiana Muls.
grisea Muls.
subtruncata Muls.
pumila Gyll.
stricta Costa.
tarsata Muls.
stenidea Muls.
Perroudi Muls.
confinis Costa.
minima Costa.
var.? Perrisii Muls.
var.? trilineata Muls.
parvula Gyll.
brevicauda Bohem.
artemisiae Muls.
Stenalia Muls.
testacea Fabr.
Anaspiens.
Anaspis Geollr.
monilicornis Muls.
- rufilabris* Gyll.
frontalis Linné.
forcipata Muls.
labiata Costa.
Geoffroyi Müll.
{humeralis Fabr.
{vulcanica Costa.
ruficollis Fabr.
thoracica Linné.
flava Linné.
arctica Zett.
{subtestacea Steph.
{testacea Marsh.
{maculata Fourer.
{obscura Marsh.
Silaria Muls.
brunnipes Muls.
latiuscula Muls.
varians Muls.
Chevrolati Muls.
4-pustulata Müll.
Pentaria Muls.
sericaria Muls.
Scraptiens.
Scraptia Latr.
fusca Latr.
ophthalmica Muls.
minuta Muls.
Trotomma Kiesw.
pubescens Kiesw.
Rhipiphorides.
Rhipiphoriens.
Metoecus Gerst.
paradoxus Linné.
Rhipiphorus Fabr.
bimaculatus Fabr.
flabellatus Fabr.

rufipennis Chevrol.
 fulvipennis Küst.
 apicalis Küst.

Myodiens.

Myodites Latr.
 subdipterus Fabr.

Ptilophoriens.

Ptilophorus Dej.
 Dufourii Latr.

Latipennes.

Lagriides.

Lagria Fabr.

atripes Muls.

hirta Linué.

nudipennis? Muls.

depilis Chevrol.

glabrata Ol.

Pythides.

Pytho Latr.
 depressus Linné.

Pyrochroides.

Pyrochroa Geoffr.
 coccinea Linné.
 satrapa Schrank.
 pectinicornis Linné.

Opuscles Entomologiques par E. Mulsant. Septième Cahier. Paris 1856. grand in 8°. 90 S.

Unter den 20 kleineren Abhandlungen, welche den Inhalt des vorliegenden Heftes ausmachen, stehen die Beschreibungen und Abbildungen zweier neuen französischen Staphylinen-Gattungen fast obenan; die eine derselben, *Ochtheophilus*, ist auf den von Faimaire beschriebenen *Trogophloeus flexuosus*, unter Hinanziehung von *Tr. angustatus* Er. und *omalinus* Er. gegründet; die andere, *Pholidus squamiger*, ist die in diesen Blättern besprochene Gattung *Euphanias*. Dem letzteren Namen ist der Vorzug zu geben, weil er der früher publicirte ist, und auch bereits eine Vogelgattung *Pholidus* Is. Geoffr. existirt.

Für die mit Recht zu einer eigenen Gattung erhobenen *Trogophloeus scutellati* dürfte besser der denselben vom Referenten gegebene ¹⁾ Name *Ancyrophorus* als der Name *Ochtheophilus* in Anwendung zu bringen sein, da bereits eine Mollusken-Gattung *Ochtheophilus* Beck und eine Coleopteren-Gattung *Ochtheophilum* Steph. existirt. —

Aufser einzelnen neuen südeuropäischen Käferarten und Gattungen (*Plegaderus hispidulus*, *Chrysomela Ludovicae* ²⁾, *Helops pellucidus*, *Exocentrus punctipennis* nebst Larve, *Orchesia maculata*, *Bostrichus alni*, *Melasia* (n. g.) *gagatina* von Sicilien und *tarsalis* vom Senegal) ist eine Reihe von Elateren (8 meist südfranzösische *Athous*, 1 *Cardiophorus*, 1 *Diacanthus*), die Larve von *Amphimal-*

¹⁾ Naturgeschichte der Insecten Deutschlands II. p. 886.

²⁾ Zu Ehren der Entdeckerin, Madame Louise de Gueneau d'Aumont.

lus marginatus, *Elenophorus collaris*, *Ludius ferrugineus* und *Agathus decoratus* beschrieben; die letztere ist auch abgebildet; sie lebt bei Lyon an Flusssufern in alten Stämmen in Gesellschaft von *Rhizophagus coeruleus* und *Bostrichus alni*, dessen Larven sie wahrscheinlich nachstellt.

In drei größeren Aufsätzen sind Berichtigungen und Nachträge zu Mulsant's Arbeit über die Gruppe der *Pectinipèdes*, zu seinem Catalogue des Coccinellides und zu seiner Monographie des Palpicornes gegeben. Von Nicht-Coleopteren sind einige neue oder wenig bekannte Hemiptera-Heteroptera beschrieben.

Das Leben und Wirken von Jean-Théodose Doublie findet in einem von Mulsant gegebenen Necrologe eine anziehende Besprechung.

Kraatz.

Neuroptera austriaca. Die im Erzherzogthum Oesterreich bis jetzt aufgefundenen Neuropteren nach der analytischen Methode zusammengestellt, nebst einer kurzen Charakteristik aller europäischen Gattungen, von Fr. Brauer unter Mitarbeit von F. Loew. Mit 5 lithographirten Tafeln. Wien bei Gerold. 1857. 8. 80 S.

Dieses eben erschienene Werk des durch seine früheren Arbeiten über Neuroptera rühmlichst bekannten Verfassers ist im hohen Grade geeignet, das Interesse der deutschen Entomologen auf diese bisher etwas vernachlässigte Ordnung zu lenken. Die analytische Methode bewährt hier aufs Neue den bereits durch Redtenbacher's Käferfauna erprobten Vorzug, das Bestimmen der Arten außerordentlich zu erleichtern, und bei dem bekannten, durch die centrale Lage des Landes und die Mannichfaltigkeit der Bodenverhältnisse bedingten Reichthume der österreichischen Fauna ¹⁾ dürfte auch ein norddeutscher Sammler nur in wenigen Familien vergeblich eine Species hier aufsuchen. Eine der Natur entsprechende Anordnung der Familien, Gattungen und Arten darf man freilich von den tabellarischen Uebersichten nicht verlangen, und ein fast unvermeidlicher Nachtheil der analytischen Methode ist es, daß in der Be-

¹⁾ Von 95 europäischen Libellulinen sind z. B. 63 in derselben vertreten.

stimmungstabelle der Familien unter verschiedenen Nummern auf dieselbe Familie (Pauropiden, Phryganiden u. a.), in der Bestimmungstabelle der Gattungen auf dieselbe Gattung (Perla, Dictyoptera) verwiesen wird, indem bei der einseitigen Hervorhebung eines einzigen leicht greifbaren Charakters (wie es z. B. der Besitz oder der Mangel von Flügeln ist) in dem ersten Falle die verschiedenen Gattungen einer Familie, in dem zweiten die verschiedenen Arten einer Gattung verschiedenen Abtheilungen einzureihen sind.

Der Inhalt des Buches entspricht dem früheren Begriffe der Neuropteren, der die Neuropteren mit vollkommener Metamorphose mit den sogenannten Pseudoneuropteren, welche nur eine unvollkommene Verwandlung durchmachen, zusammenfaßt. Der Verfasser ist aber selbst überzeugt, daß beide Abtheilungen als Ordnungen zu trennen und die Pseudoneuropteren als Unterabtheilung mit den Orthopteren zu verbinden sind. Wenn er daher bei einer neuen Auflage, die bei der großen Brauchbarkeit des Werkes gewiß nöthig wird, den Inhalt der Schrift mit dem Titel in Einklang setzen will, wird er wohl genöthigt sein, auch die geringe Zahl der echten Orthopteren in seine Arbeit anzunehmen, und den Titel derselben in Orthoptera et Neuroptera austriaca umzuändern.

In einer Einleitung von 23 Seiten sind in einem ersten Kapitel die verschiedenen äußeren Theile der Neuropteren kurz besprochen. Hier wäre wohl ein näheres Eingehen auf die Bildung der Unterlippe nöthig gewesen, in der Erichson den Unterschied der Orthoptera und Neuroptera im vollkommenen Zustand aufzufinden glaubte. ¹⁾ Als eine Incorrectheit des Ausdrucks ist die Bezeichnung Raubfüße, Lauffüße zu rügen. In einem zweiten Kapitel sind die vorkommenden terminologischen Ausdrücke erklärt. Der dritte Abschnitt giebt eine vortreffliche systematische Uebersicht und Charakteristik der Neuropterenlarven, von denen der Verfasser bekanntlich mehrere zuerst entdeckt hat. —

In der Feststellung der Gattungen und der Unterscheidung der Arten bekundet der Verfasser gründliche Studien und eine sehr tüchtige Kenntniß des Gegenstandes. Die richtige Bestimmung der Species ist großentheils durch die Untersuchung der Original-Exemplare vom Verfasser selbst oder von Dr. Hagen verbürgt. Der beschränkte Raum gestattet hier nicht eine speciellere Analyse des Inhalts, die auch die Unentbehrlichkeit der Schrift überflüssig macht; es genüge die Bemerkung, daß eine nicht geringe Zahl neuer Arten

¹⁾ Germ. Zeitschr. f. Entom. I. und Entomographie S. 5.

namentlich in der Familie der Phryganiden und hier auch eine neue Gattung *Nais*, die aber der sehr bekannten Anneliden-Gattung gleichen Namens wegen umzutaufen sein wird, aufgestellt sind. Eine systematische Neuerang, die ich aber bei der großen Verschiedenheit der Larven und vollkommenen Insecten (man vergl. nur die Analysen in Westwood's Introduction t. II. f. 64. und 66.) nicht gutzuheissen vermag, ist die Verbindung von *Rhaphidia* mit *Sialis* zur Familie der Sialiden. Auf den fünf lithographirten Tafeln sind die Flügel mehrerer Gattungen und namentlich die Appendices anales vieler Perliden und Phryganiden, deren Form die besten Kennzeichen zur Unterscheidung der oft schwierigen Species darbietet, sehr gut abgebildet.

Schaum.

Verzeichniß der bisher in Oberschlesien aufgefundenen Käferarten. Von Dr. Julius Roger, Hofrath und Leibarzt in Rauden.

Ein uns vorliegender Separatabdruck (aus der Zeitschrift für Entomologie, herausgegeben vom Breslauer Vereine für schlesische Insectenkunde. 10. Jahrgang. 1856) gestattet schon jetzt auf den Inhalt der sehr fleißigen, über 8 Bogen starken Arbeit mit einigen Worten einzugehen. In derselben sind 2750 Arten aufgezählt, deren Vorkommen in Oberschlesien dem Verfasser sicher verbürgt ist; daß bei einer so bedeutenden Specieszahl auch die Microcoleopteren gebührend berücksichtigt sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Bei einer großen Menge von Arten ist außer dem Orte des Vorkommens auch der Nährpflanzen gedacht; bei den Myrmecophilen sind die richtigen specifischen Namen der sie beherbergenden Ameisenarten angegeben, welche in der Regel unter den Collectiv-Namen der *Formica rufa*, *fuliginosa* u. s. w. zusammengefaßt werden.

Von den angeführten Arten mögen einige besonders hervorgehoben werden:

Carabus euchromus Pall. var. *carpathicus* Pall., in den Beskiden auf der Lissa Hora in Gesellschaft der var. *Sacheri* in mehreren Exemplaren von Herrn Schwab, Apotheker zu Mistek, gesammelt.
Oodes similis Chaud., bei Rauden im Park auf feuchten Sandbänken.

Miscodera arctica Pk., bei Althammer ($1\frac{1}{2}$ Meile von Rauden) in einem Käferfanggraben 2 Stück.

Stenolophus scrimshireanus Steph., im Oderthal bei Ratibor nicht sehr selten.

Abax Rendschmidti Germ., nach der grossen Oder-Ueberschwemmung 1855 im Oderthale wieder in vielen Exemplaren gesammelt.

Pteroloma Forströmi Gyll., auf dem Altvater 1837 von Herrn Kelch in 3 Exemplaren gefangen.

Hister silesiacus n. sp. von Rauden.

Phryganophilus ruficollis F., in den Beskiden unter loser Buchenrinde von Herrn Schwab gefunden.

Auletes basilaris Sch., auf Sanguisorba officinalis im Lenczokwald und an einigen Stellen des Oderthales in Mehrzahl gesammelt.

Euryommatus Mariae, eine neue, *Coryssomerus* zunächst verwandte, durch die Grösse der Augen unter den Europäern sehr ausgezeichnete Rüsselkäfergattung.

Grammoptera lineata Letzner, im Altvatergebirge von Herrn Letzner entdeckt.

Kraatz.
